

Gebetsgruppengottesdienste für Dezember 2022 / Januar 2023

Gebetsgruppe St. Martin Schwyz Klosterkirche St. Peter am Bach	Donnerstag, 01. Dezember 2022 - 12. Januar 2023 14.30 - 15.30 Uhr Anbetung, 16.30 Rosenkranz, 17.00 Uhr Hl. Messe, im Anschl. Beichtgelegenheit
Gebetsgruppe St. Leodegar Luzern Kapelle der Barmherzigen Brüder Maria Hilf, Pflegeheim Steinhof	Samstag, 31. Dez. 2022 - 28. Januar 2023 13.30 Uhr Aussetzung, Rosenkranz, Beichte, anschliessend Hl. Messe
Gebetsgruppe Zürich Caritas-Kapelle im Haus Werdgarten Werdstrasse 53, 8004 Zürich	Montag, 12. Dez. 2022 - 09. Januar 2023 17.00 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 17.30 Uhr Hl. Messe und Anbetung
Gebetsgruppe Don Bosco Pfarrkirche Turgi	Donnerstag, 01. Dez. 2022 - 05. Januar 2023 14.00 - 14.40 Uhr Beichtgelegenheit 14.00 Uhr Rosenkranz 14.45 Uhr Hl. Messe und Anbetung
Gebetsgruppe Don Bosco Christkönigkirche Turgi	Herz-Mariä-Sühne-Samstag, 03. Dez. 22 - 07. Jan. 23 09.00 - 12.00 Uhr Beichte, Heilige Messe, Anbe- tung mit P. Nicholas OIC
Gebetsgruppe Basel Kapelle des Borromäums Byfangweg 6, 4051 Basel Tram Nr. 6 und 8	Freitag, Dezember 2022? - Januar 2023? 14.30 Uhr Rosenkranz 15.00 Uhr Hl. Messe, Aussetzung + Rosenkranz (in der Kapelle des Borromäums gilt Maskenpflicht!)
Gebetsgruppe St. Michael Altendorf Pfarrkirche	Herz-Jesu-Freitag, 02. Dezember 2022 19.00 Uhr Sühnerosenkranz 19.30 Uhr Hl. Messe und Anbetung
Gebetsgruppe K-TV	Ort und Zeiten werden noch bekannt gegeben! Beichtgelegenheit und Hl. Messe Kontakt: Telefon: 0041 79 733 19 01 (Pfr. Schuler)
Gebetsgruppe Pater Pio Dominikanerinnenkloster zum Englischen Gruss, Klosterstr. 2 A-6804 Feldkirch-Altenstadt	Montag, 05. Dezember 2022 - 02. Januar 2023 17.30 Uhr Anbetung, 18.00 Uhr RK + Beichtgelegenheit 18.30 Uhr Hl. Messe, Einzelsegen mit der P. Pio-Reliquie
Gebetsgruppe Pater Pio "St. Benedikt" Pfarrkirche St. Johannes in Romanshorn	Montag, 05. Dezember 2022 - 02. Januar 2023 18.45 - 19.30 Uhr Rosenkranz; Heilige Messe jeweils am ersten Donnerstag im Mo- nat in der Wallfahrtskirche St. Pelagiberg: 19.00 Uhr Aussetzung und RK, Beichtgelegenheit 19.30 Uhr Heilige Messe



Benutzen Sie den QR Code

**Dankbar für jedes Gebet und jede Spende
Ihr Pfr. Paul Schuler**

Konto / Zahlbar an
CH55 0900 0000 6011 2707 1
Paul Schuler
Flawilerstrasse 70
9200 Gossau SG

Zusätzliche Informationen
Pater Pio Gebetsgruppe Spende

EINLADUNG AN DIE MITGLIEDER DER GEBETSGRUPPEN VON

PATER PIO

1. Dezember 2022

AZB 9200 Gossau

Herausgeber: Gebetsgruppen der
Freunde Pater Pios

Nr. 12 56. Jahrgang



www.pinterest.de

**«Gottes Liebe ist wie ein Schiff,
das seit Jahrtausenden durch
die Welt fuhr, bis es an der Krippe
von Bethlehem Anker warf.»**

Johannes Tauler

In diesem Rundbrief:

1. „Die heilige Beichte“ aus dem Buch P. Pio hat geholfen, St. Andrä-Wördern 1983, S. 35ff., hrsg. von Herbert Weichselbraun
2. DEZEMBER: «Herr, erbarm, erbarme dich, über uns sei stets dein Segen; ...» (Menschwerdung Jesu), Pfr. Paul Schuler

Die heilige Beichte

Eine Frau kam nach San Giovanni, und als man ihr von Pater Pio erzählte, meinte sie: „Ich glaube nicht, dass Pater Pio alles weiss, zumindest nicht über die hier befindlichen Pilger.“ Eines Morgens kaufte sie in einem Geschäft einige religiöse Andenken; sie bat die Verkäuferin um Eile, weil sie glaubte, dass sie noch heute bei Pater Pio zum Beichten an der Reihe sei. Es war tatsächlich so. Nach der Beichte sagte Pater Pio zu ihr: „Du hast etwas in der Tasche, Du hast es nicht gestohlen und nicht genommen, aber es gehört auch nicht Dir“, und schloss damit das Türchen. Sie wollte noch fragen, was damit gemeint sei, aber es war zu spät. Sie dachte, dass vielleicht beim Kauf etwas nicht in Ordnung gewesen sein könnte, suchte das Geschäft auf und erzählte das Vorgefallene der Verkäuferin. Alles wurde nachgeprüft; es liess sich kein Irrtum feststellen. Plötzlich fragte die Verkäuferin die Frau, ob sie noch das Papiergeld habe, das sie vorhin zurückbekam. Es war noch unberührt in der Geldtasche. Als die Verkäuferin einen zusammengefalteten 1000-Lire-Schein öffnete, befand sich noch eine Banknote zu 500 Lire dabei. Das wusste weder die Verkäuferin noch die Kundin, aber Pater Pio wusste es! Nun war letztere davon überzeugt, dass Pater Pio alles weiss.

Ein kinderloses Ehepaar, das schon in vorgerücktem Alter war, pilgerte nach San Giovanni; sie waren sehr gut und mildtätig in ihrem Leben. Als der Mann in den Beichtstuhl kam, sagte Pater Pio überraschenderweise zu ihm: „Um Eurer guten Werke

willen habe ich Euch die Gnade des Kindersegens erbeten.“ Die Freude darüber war übergross. Tatsächlich wurde die Frau nach neun Monaten Mutter eines gesunden Kindes.

Drei Frauen befanden sich in einem Gasthaus in San Giovanni. Am Tisch stand ein Körbchen mit Orangen, dabei war ein Zettel mit dem Preis. Eine der Frauen behauptete, dass der Preis ziemlich hoch wäre, worauf eine andere den Rat gab zwei Orangen zu nehmen und nur eine davon zu bezahlen. Am nächsten Tag war letztere Frau bei Pater Pio zum Beichten an der Reihe; nach ihrem Sündenbekenntnis fragte sie Pater Pio: Und was ist mit Deinem guten Rat der Orangen wegen?“

Ein Herr aus Rom bekannte bei Pater Pio im Beichtstuhl, dass er oft sehr stolz sei. Pater Pio antwortete mit ergriffener Stimme: „Die Engel waren bloss einen Augenblick stolz und sind dafür in den tiefsten Abgrund geschleudert worden. Wenn Du so weiter machst, so wirst Du in ein Gefängnis kommen, aus dem Du niemals mehr herauskommst - es ist die Hölle!“ Der Mann nahm sich das zu Herzen.

Als Pater Pio in der Sakristei an einem Studenten vorbeiging, sagte er letzterem: „Wenn Du so weiter lebst wie bis jetzt, so wirst Du ewig verdammt werden!“ Der junge Mann war bestürzt, doch erwiderte er in seinem Hochmut: „So eine Frechheit muss ich mir sagen lassen?“ und fuhr mit dem nächsten Zug nach Hause. Tag und Nacht quälte ihn

Wallfahrten der Pater Pio Gruppe "Don Bosco" - Pilgerreisen mit Marianne Baldinger

05. - 09. Dezember 2022 (5 Tage), 870,- CHF
4 Nächte in Fatima - Tomar - Coimbra mit Linienflug Swiss.
Geistliche Begleitung: Pater Rolf Schönenberger

Bestellen Sie die Detailprogramme

Eurobus AG, Schwimmbadstrasse 1, 5210 Windisch
Fon: 0041 (0)56 461 61 75, E-Mail: b.gerber@eurobus.ch

Gebetsanliegen des Papstes (1.) und der Schweizer Bischöfe (2.) Dezember 2022

1. Wir beten für ehrenamtliche Organisationen im Einsatz für menschliche Entwicklung, dass sie gute Mitarbeiter finden, die mit wachem Blick das Gemeinwohl im Auge behalten und unablässig neue Wege internationaler Zusammenarbeit suchen.
2. In der Advents- und Weihnachtszeit beten wir für alle Christinnen und Christen: Laien, Diakone, Priester und Bischöfe in unserer gemeinsamen Berufung, Christus, den menschengewordenen Gott, in Wort und Tat in unsere Welt zu tragen

Liebe Freunde Pater Pios,

wir bedanken uns für Ihre Treue im zu Ende gehenden Jahr und wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit, in freudiger Erwartung auf das hochheilige Weihnachtsfest. Durch die Fürbitte unseres heiligen Vorbildes möge Ihnen die Weihnachtsgnade in reichem Masse zu Teil werden und im kommenden Jahr uns beistehen, dass aus unserem Leben reiche Früchte für unsere ewige Glückseligkeit hervorgehen.
Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit, Ihr

Paul Schuler Pf.

Adressen für die An- bzw. Abmeldung des Gebetsgruppenbriefes:

Schwyz: Fam. Hans Schorno-Grossmann, Luzernerstr. 26, 6440 Brunnen, Tel. 041 820 20 78
Luzern: Frau Lucia Kempfer, Wegmatte 5, 6460 Altdorf, Tel. 041 871 24 82
Zürich: Bruno Wittwer, Kleeweidstrasse 14, 8041 Zürich, Tel. 078 804 12 28
Turgi: Frau Marianne Baldinger-Lang, Degermoos 870, 5426 Lengnau, Tel. 056 241 10 21
Basel: Frau Gisela Rüeeggger, Austr. 77, 4051 Basel, Tel. 061 271 69 73
Altendorf: Frau Adelina Wirth-Auf der Maur, Buobenhofstr. 27, 8852 Altendorf, Tel. 055 442 40 93
Romanshorn: Fam. Gerhard Kuhn, Höhenweg 17, 8590 Romanshorn, Tel. 071 463 37 03

Impressum:

Einladung an die Mitglieder der Gebetsgruppen von PATER PIO
Nr. 12/2022 - Erscheint 12 mal pro Jahr - Herausgeber: Gebetsgruppen der Freunde Pater Pios
Redaktion: Pfr. Paul Schuler, Flawilerstr. 70, 9200 Gossau / SG, Tel.: 071 388 78 90, Email: kephas@bluewin.ch

**Neuanmeldungen für die Gebetsgruppen nehmen gerne entgegen:
Die regionalen Gebetsgruppenleiter (siehe obige Adressen)**

DEZEMBER: «Herr, erbarm, erbarme dich, über uns sei stets dein Segen; deine Güte zeige sich uns auf allen unsern Wegen; auf dich hoffen wir allein, lass uns nicht verloren sein.» (Menschwerdung Jesu)

Angesichts der alltäglichen Erfahrungen von Gewalt, Täuschungen und der verborgenen Beeinflussungen mögen wir uns fragen, ob diese Welt und die Menschen noch zu retten sind. Aus eigener Kraft heraus, wäre die ganze Welt bestimmt schon zugrunde gegangen. Immer wieder hat Gott in die Geschichte der Menschheit und der Schöpfung eingegriffen. Er hat das Volk Gottes während 40 Jahren aus der Knechtschaft Ägyptens durch die Wüste hindurch ins Gelobte Land geführt. Immer wieder hat das Volk Gottes den Bund der Treue gebrochen, so dass die Väter und die Propheten es wieder in die Gegenwart Gottes zurückrufen mussten. Der Sohn Gottes ist uns Menschen in allem, ausser der Sünde, gleich geworden. Er hat das menschliche Leben und die Schicksalsschläge eines Menschen mit uns geteilt! Schliesslich hat Jesus auch Leiden und Tod am Kreuz aus freiem Willen heraus auf sich genommen, um uns Menschen die unermessliche Liebe Gottes zu zeigen und uns aus Sünde und Tod zu erlösen. Im Messopfer schenkt der lebendige Gott uns das Kostbarste und Wertvollste. Der heilige Pfarrer von Ars, Johannes Maria Vianney schreibt dazu: «Vergleicht alle guten Werke der Welt mit einer gut empfangenen Kommunion, so sind sie wie ein Stäubchen gegen einen Berg.

Betet, wenn ihr den lieben Gott in eurem Herzen habt! Er kann euch da nichts versagen, wo ihr ihm seinen Sohn und die Verdienste seines heiligen Todes und Leidens darbringt.»¹ Im kleinen, armseligen Kind von Bethlehem dürfen die Hirten dem Heiland der Welt begegnen. In der schlichten Gestalt des auf dem Altar des Herrn verwandelten Brotes schenkt Christus uns Seinen Leib und in der Gestalt des Weines Sein kostbares Blut, um unsere Seele und unseren Leib zu nähren und zu bestärken. Wenn der lebendige Gott uns etwas Kostbareres hätte geben können, hätte er es gewiss getan: «Kommt lasset uns anbeten, kommt lasset uns anbeten, kommt lasset uns anbeten, den König, den Herrn!»

Pfr. Paul Schuler

«Ihr Grossen, empfängt die Augen eines Kindes, um das Leben anders zu sehen, empfängt den Traum eines Kindes nach dem verlorenen Paradies, empfängt das Lachen eines Kindes und seine Freude an den kleinen Dingen, empfängt das Herz eines Kindes, um an die Liebe der Menschen zu glauben.»²

[1] Walter Christoph Koch: Unter der Kanzel von Ars, Freiburg 1945, S. 93

[2] Phil Bosmans

sein Gewissen, denn er hörte immer wieder die Worte Pater Pios: „Du wirst ewig verdammt werden!“ Nach 14 Tagen kehrte er reuevoll nach San Giovanni zurück, legte eine Lebensbeichte ab und war bekehrt.

Ein Mann, der auf die Beichte wartete, sagte halblaut zu den anderen: „Wenn ich beichte, so sage ich nie alle Sünden, denn schliesslich braucht der Pfarrer nicht alles zu wissen.“ Bei Pater Pio handelte er auch so. Pater Pio stellte ihm die Frage: „Was ist mit Deinen anderen Sünden?“ Er aber schwieg; Pater Pio meinte dazu: „Was, Du schämst Dich, Deine Sünden zu bekennen? Du hast Dich ja auch nicht geschämt, sie zu begehen!“ Und nun zählte ihm Pater Pio eine Sünde nach der anderen auf, machte auf andere aufmerksam, die der Mann selbst längst vergessen hatte, und fügte noch hinzu: „Du hast fünfmal unwürdig gebeichtet; mit Dir ist der Herrgott noch barmherziger, als er es mit Judas war. Geh' hinaus, bereite Dich anständig vor, und dann komm' zu mir!“ Dieser Mann konnte nur noch weinen; später legte er eine Lebensbeichte ab.

Leute, die nicht aus innerer Überzeugung zur Beichte gehen, sondern nur nach Zureden anderer oder, weil es Brauch ist, zu bestimmten Festzeiten die Sakramente zu empfangen, weist Pater Pio oftmals zurück und sagte ihnen ins Gesicht, dass sie weder Reue noch Vorsatz haben, und dass sie hier nicht Theater spielen können. Das bewirkt stets eine totale Umkehr. Er gibt denen, die sich, egal nach welcher Art, gegen das sechste Gebot verfehlt haben, solange keine Lossprechung, bis echte Reue und ernster Vorsatz vorhanden sind. Pater Pio sagte, dass gerade der Sünden gegen das sechste Gebot wegen soviel Leid in der Welt ist und so viele Seelen verloren gehen.

Pater Pio forderte einen Herrn aus Florenz, der bei ihm das erste Mal gebeichtet hatte, auf, ihm zu versprechen, eine gewisse Sünde nicht mehr zu begehen. Ein Jahr später kam dieser Mann wieder in den Beichtstuhl von Pater Pio; letzterer sagte ihm zu seiner grössten Verwunderung: Du hast diese Sünde wieder begangen, obwohl Du mir versprochen hast, es nicht mehr zu tun!“ Man kann sich die Erschütterung des Mannes vorstellen, als er erkennen musste, dass Pater Pio noch von dieser Sünde wusste, obwohl inzwischen unzählige Beichtkinder bei ihm waren.

Eines Tages stritten sich zwei Männer vor dem Beichtstuhl Pater Pios, wer von ihnen zuerst hineingehen dürfe, obwohl die Reihenfolge ohnehin numeriert war. Als Pater Pio, der von diesem Streit ja nichts wissen konnte, in den Beichtstuhl kam, wies er den Mann, der bereits drinnen war, hinaus und sagte zu ihm schelmisch: „Du bist nicht der Erste in der Reihenfolge, sondern jener, der draussen wartet!“

Eine Frau aus Wien hielt sich längere Zeit in San Giovanni auf. Dort traf sie eine Bekannte aus Mailand, die gerne bei Pater Pio beichten wollte, aber leider war ihr Kleid zu kurz. Die Wienerin borgte ihrer Bekannten ein Kleid, das lang genug war. Im Beichtstuhl blickte Pater Pio die Mailänderin schelmisch an und meinte: „Gib zuerst das ausborgte Kleid zurück, dann fahre nach Mailand und lasse Dir dort ein anständiges, genauso langes Kleid wie dieses machen, und trage es auch zu Hause. Dann kannst Du wagen, wieder zu mir in den Beichtstuhl zu kommen - aber nicht Theater spielen!“ Pater Pio schloss das Türchen; beschämt ging sie von dannen.

Eine Frau, die während der heiligen Messe inständig betete, sah, als sie ihre Augen zum Altar richtete, das Bild der Kreuzigung im Messbuch. „Ach“, dachte sie, „wenn doch auch zu mir der Herr in der Sterbestunde wie zum reumütigen Schächer sprechen würde: Heute noch wirst Du bei mir im Paradiese sein!“ Ihre Überraschung war sehr gross, als sie fünf Tage später im Beichtstuhl kniete und Pater Pio sie belehrte: „Wenn Du alles tust, was ich Dir jetzt gesagt habe, dann wird, so wie Du es Dir vor fünf Tagen gewünscht hast, der Herr auch einst zu Dir in der Sterbestunde wie zum reumütigen Schächer sprechen: Heute noch wirst Du bei mir im Paradiese sein!“

Nachdem ein Mann reumütig seine Sünden im Beichtstuhl bekannt hatte, fragte ihn Pater Pio: „Und das mit der gestohlenen Brieftasche willst Du nicht bekennen?“ Ganz erstaunt sagte der Mann: „Welche Brieftasche?“ Pater Pio erwiderte ihm: „Mir scheint, Du denkst gar nicht mehr daran. Weisst Du es noch? Während des Frankreich-Feldzuges bist Du in ein Haus gekommen; dort hast Du eine Brieftasche mit 75.000 Franken gefunden. Du warst in keiner Not. Du hast kein Recht gehabt, diese Brieftasche zu nehmen!“ Der Mann versuchte sich zu rechtfertigen: „Ich wusste nicht, Pater, wem diese Brieftasche gehörte.“ Pater Pio aber meinte dazu: „Sonderbar! Du wusstest ja auch nicht, wem das Haus gehörte. Warum hast Du es nicht gleich mitgenommen?“ Darauf konnte der Mann keine Antwort geben. Pater Pio befahl, um diese Summe nach und nach gute Werke zu verrichten, „denn“, so sagte Pater Pio, „Du bist dazu in der Lage“. Der Mann lehnte ab: „Das will ich nicht Pater.“ Und Pater Pio entschied: „Dann gebe ich Dir keine Lossprechung!“ Unver-

richteter Dinge ging der Mann aus dem Beichtstuhl. Ein paar Tage später kehrte er reumütig dorthin zurück und versprach, den Schaden gutzumachen. Daraufhin bekam er auch die Lossprechung.

Viele Jugendliche legten Pater Pio ihre Berufsfragen vor. Einige davon seien hier beispielsweise angeführt. Ein junger Bursche fragte Pater Pio: „Soll ich Arzt werden?“ Pater Pio bestätigte es: „Werde es nur; Arzt ist ein sehr schöner Beruf!“ Genau dieselbe Frage verneinte er einem anderen Jugendlichen und machte ihn auf einen anderen Beruf aufmerksam. Ein anderer Bursche holte sich den Rat von Pater Pio: „Ich möchte gerne Priester werden.“ Pater Pio stärkte ihn in seinem Vorhaben: „Ja, der Herr hat Dich berufen, werde es nur; aber Du wirst kein Weltpriester, sondern ein Ordenspriester werden.“ Tatsächlich hatte dieser junge Mann die Absicht, in einen Orden einzutreten. Ein Wankelmütiger stellte im Beichtstuhl die Frage: „Pater, soll ich Priester werden oder heiraten?“ Die Antwort war: „Heirate, denn es ist besser kein Priester als ein schlechter Priester zu sein!“ Zu einem Mädchen, das in ein Kloster eintreten wollte, sagte Pater Pio: „Du hast die Berufung, Du musst gehen!“ Sie aber antwortete: „Meine Mutter lässt mich nicht!“ Ihr Vater war schon längst tot. Entschieden erwiderte Pater Pio: „Sie muss Dich lassen, wenn Dich der Herrgott ruft; ich werde für Dich beten!“ Als das Mädchen nach Hause kam, vertrat ihre Mutter noch immer den gleichen Standpunkt. Ein halbes Jahr später starb die Mutter; das Mädchen konnte ihrer Berufung folgen. Ob das nicht die Antwort des Himmels war? Aus vielen Fällen können wir erkennen, dass wir niemals denen Schwierigkeiten machen sollen,

die von Gott berufen sind, denn oftmals starben die Eltern oder das Kind.

Einer Frau, die bei der heiligen Beichte nichts mehr zu sagen wusste, befahl Pater Pio: „Geh schnell zum Teich hinunter, schau hinein und komm wieder zurück!“ Im Teich sah sie ihr Kind, welches sie vor 19 Jahren ermordet und in einen Teich geworfen hatte. Tief erschüttert bekannte sie ihre grosse Schuld vor ihm.

Ein Mörder, dem sein Gewissen keine Ruhe liess, fand sich eines Tages bei Pater Pio im Beichtstuhl ein und hoffte so, durch die Lossprechung seinen Seelenfrieden wieder zu finden. Er bekannte verschiedene Fehlritte während seines Lebens, fand aber trotz besten Willens nicht den Mut, das schrecklichste Verbrechen, den Mord, einzugestehen. Der Mörder schwieg, und Pater Pio schwieg auch. Beide wussten um die schwere Schuld. Nach einiger Zeit des Schweigens verliess Pater Pio den Beichtstuhl, nahm das Beichtkind beim Arm und führte es an den Männern vorbei, die in den Bankreihen neben dem Beichtstuhl sass. Plötzlich stiess er so Geführte einen durchdringenden Schrei aus und fiel für einige Augenblicke in Ohnmacht. Dann nahm ihn Pater Pio wieder in den Beichtstuhl mit. Nach der Lossprechung kam er mit verklärtem Gesicht aus dem Beichtstuhl und bekannte dort einigen Personen, dass ihm Pater Pio die Gnade erbeten hatte, den Ermordeten auf einer Bank sitzend zu sehen. Dieser Anblick habe ihm das Schreckliche seiner Tat so übergross ins Bewusstsein gerufen, sodass er den Mut fand seine schwere Schuld zu bereuen und zu bekennen.

Einer Frau, die von weither gekommen war, sagte Pater Pio nach der heiligen Beichte: „Das ist keine Tat

der Nächstenliebe, wenn Du Deiner Freundin heimlich Bohnenkaffee ins Krankenhaus bringst; der Arzt hat ihr doch verboten, Kaffee zu trinken, er schadet ihr wirklich.“ Über diese Worte war die Frau ganz verblüfft.

Im Beichtstuhl bat eine Frau den Pater Pio, für sie zu beten, damit sie zu einem eigenen Haus kommen und dann vom Vermieten leben könne, da sie jetzt nur Bedienerin sei. Pater Pio entgegnete ihr: „Dein und mein Haus ist am Friedhof! Du wirst nie zu einem eigenen Haus kommen. Nicht allen ist es von Gott bestimmt, reich zu werden. Je reicher jemand ist, desto grösser ist auch seine Verantwortung. Reiche Leute gehen schwerer ins Himmelreich ein; das hat schon der Heiland gesagt.“

Eine Wienerin fragte einmal Pater Pio, ob sie noch lange leben würde; wenn nicht, so würde sie ihr ganzes Geld für gute Zwecke verwenden. Pater Pio meinte dazu: „Man rupft einer Gans, so lange sie noch lebt, nie alle Federn aus!“ Später kam diese Frau ins Altersheim und ist jetzt froh, dass sie sich aus den Ersparnissen etwas zusetzen kann.

Die Besitzerin einer kleinen Pension hatte ihren Gästen sehr wenig Essen vorgesetzt, obwohl sie genug Geld dafür verlangt hatte. Als sie einmal zu Pater Pio beichten ging, jagte er sie mit den Worten weg: „Du bist wie der Teufel auf das Geld, Du hast weder Reue noch Vorsatz, weg!“ Daraufhin bekehrte sie sich.

Ein Priester war im Beichtstuhl; plötzlich weinte er laut und sagte mit tränenerstickter Stimme: „Ja, jetzt erinnere ich mich daran!“ Pater Pio hatte ihm nämlich eine Sünde gesagt, die er bereits vergessen und noch nicht gebeichtet hatte.